

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Gudrun Kopp, Rainer Brüderle, Ernst Burgbacher, weiterer Abgeordneter und Fraktion der F.D.P.
– Drucksache 14/1879 –**

Wirtschaftsförderprogramme für den Mittelstand

Die Entwicklung der Zusagen im Rahmen des ERP-Programms (ERP: European Recovery Program) im Jahre 1999 zeigt im Vergleich zu 1998 erhebliche Veränderungen, wobei insbesondere ein gravierender Rückgang der Zusagen innerhalb einzelner Programme auffällt, den die Bundesregierung mit einem allgemeinen Rückgang der Nachfrage erklärt.

In der Koalitionsvereinbarung ist angekündigt worden, die Förderung für kleine und mittlere Unternehmen und für Existenzgründungen auf wenige Programme zu konzentrieren, zu vereinfachen und Voraussetzungen zu schaffen, um die Eigenkapitalausstattung der kleinen und mittleren Unternehmen zu verbessern.

Im November 1998 hat der Bundesrechnungshof die Mittelstandsförderung geprüft. In seinen Bemerkungen zur Haushalts- und Wirtschaftsführung des Bundes vom Oktober 1999 stellt der Bundesrechnungshof nunmehr fest, dass seine seinerzeitigen Kritikpunkte – insbesondere im Hinblick auf Transparenz und Konsistenz der Fördermaßnahmen – nicht überzeugend aufgegriffen worden sind.

1. Wie haben sich die ERP-Finanzierungshilfen 1999 im Vergleich mit 1998 und 1997, differenziert nach Programmen, entwickelt
 - in absoluten Zahlen,
 - im relativen Vergleich (prozentualer Rückgang bzw. Anstieg)?

Die differenzierte Darstellung ergibt sich aus der Anlage 1.

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie vom 1. Dezember 1999 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

2. Wie hat sich die Ausschöpfungsquote der laut Baransätzen verfügbaren Mittel 1999 im Vergleich zu 1998 für die einzelnen Programme im ERP-Wirtschaftsplan entwickelt?

Die Ausschöpfung der Baransätze in den einzelnen Programmen in den Jahren 1998 und 1999 (hier bezogen auf die ersten 10 Monate) ergibt sich aus der Zusammenstellung in Anlage 2.

3. Wie hoch ist im Vergleich dazu die Ausschöpfung der von der Deutschen Ausgleichsbank (DtA) und von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) angebotenen Eigenprogramme 1998 und 1999?

Bei der DtA bzw. der KfW haben sich die Zusagen (in Mio. DM) in den Jahren 1998 und 1999 (hier bezogen auf die ersten 10 Monate) wie folgt entwickelt:

	1998	1999 (1 – 10)
DtA-Existenzgründungsprogramm	4 018	5 080
DtA-Umweltprogramm	2 081	2 234
KfW-Mittelstandsprogramm	14 329	16 698
KfW-Umweltprogramm	1 597	1 396

4. Welche Gründe sieht die Bundesregierung für die geringere Nachfrage nach ERP-finanzierten Programmen einerseits und die höhere Anspruchnahme der Eigenprogramme von DtA und KfW andererseits?

Die vergleichsweise höhere Inanspruchnahme der Eigenmittelprogramme hat ihren Grund darin, dass bei ihnen der Kreis der Antragsteller weiter gefasst ist (u. a. Unternehmensgröße und Alter) und auch weitergehende Verwendungszwecke finanziert werden, wie etwa „weiche Investitionen“ und Betriebsmittel.

5. a) Wie hoch ist zurzeit der effektive Jahreszinssatz für aus ERP-Mitteln finanzierte Darlehen im Durchschnitt?

Der effektive Zinssatz beträgt für den größten Teil der ERP-Programme zz. nominal 5,25 % p. a. (effektiv 5,36 %) in den alten Ländern, und 4,75 % p. a. (effektiv 4,84 %) in den neuen Ländern. Besondere Präferenzen bestehen im ERP-Innovationsprogramm, das nominal 0,5 % p. a. unter dem Standardprogrammzinssatz angeboten wird. Die Zinsen zur Refinanzierung von Beteiligungen aus dem ERP-Beteiligungsprogramm betragen 4,75 % p. a. (effektiv 4,84 %). Für die ERP-Eigenkapitalhilfe (EKH) besteht eine abweichende Zinstgestaltung in Form einer Zinsstaffelung. Danach beträgt der Zinssatz zz. 0 % im ersten und zweiten Jahr, 3 % im dritten Jahr, 4 % im vierten Jahr, 5 % im fünften Jahr, 6,5 % in den neuen Ländern bzw. 7 % in den alten Ländern im sechsten bis zehnten Jahr (effektiv 5,89 % p. a. bzw. 6,17 % p. a. über 10 Jahre).

- b) Wie hoch wäre der effektive Jahreszinssatz für ein vergleichbares Darlehen, das am freien Kapitalmarkt aufgenommen würde?

Der langjährige Vergleich von ERP-Krediten mit marktmäßigen Investitionskrediten für mittelständische Unternehmen zeigt, dass die Zinsdifferenz, bezogen auf den ERP-West-Zins durchschnittlich 1,5 %-Punkte p. a. beträgt. Dabei ist der Zinsvorteil für die Unternehmen aus der Möglichkeit der jederzeitigen Rückzahlung der ERP-Kredite noch nicht berücksichtigt.

- c) Wie hat sich diese Zinsdifferenz seit 1995 entwickelt?

Die beschriebene Differenz ist seit 1995 im Wesentlichen unverändert.

6. a) Sieht die Bundesregierung Anhaltspunkte dafür, dass die DtA und die KfW ihre Eigenprogramme systematisch gegenüber ERP-finanzierten Angeboten bevorzugen?

Wenn ja, welche?

Die Bundesregierung hat keine Anhaltspunkte für eine bevorzugte Vergabe von Eigenmittelkrediten. Mit ihren Eigenmittelkrediten erzielen beide Institute keine Gewinne.

- b) Wenn nein, welche Erklärung hat die Bundesregierung für die höhere Ausschöpfung der Eigenprogramme der Förderinstitute?

Hier ist auf die Antwort zu Frage 4 zu verweisen.

7. Wie hoch waren – wenn nach DtA-Angaben knapp die Hälfte der Mittel, die für die Kreditvergabe durch die DtA benötigt werden, aus dem ERP-Sondervermögen des Bundes stammt – die von der DtA vereinnahmten Provisionen für die ERP-finanzierte Kreditvergabe seit 1995
- absolut,
 - in vom Hundert des Jahresüberschusses der DtA?

In 1998 waren rd. 50 % der von der DtA erteilten Zusagen in den Hauptprogrammbereichen „Existenzgründung“ und „Umwelt“ von ihr selbst refinanziert. In jedem Geschäftsjahr erhält die DtA für die Durchführung der ERP-Programme Provisionen für das Neugeschäft und für alle noch valutierenden Kredite aus früheren Jahren. Diese Provision ist kostendeckend.

8. a) Welche Maßnahmen hat die Bundesregierung seit ihrem Regierungsantritt ergriffen, um die Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen wie angekündigt auf wenige Programme zu konzentrieren und zu vereinfachen?

Die Neuordnung der Zuständigkeiten zwischen dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) war Anlass, in den Bereichen, für die der Bund zuständig ist, die Konsistenz der Förderung von Forschung, Technologie und Innovation zu Gunsten des innovativen Mittelstandes weiter zu verbessern. Das BMWi hat im Sommer 1999 eine Projektgruppe eingerichtet, mit dem Ziel, die Unternehmensförderung zu vereinfachen und zu konzentrieren.

- b) Wie viele der vom Bundesrechnungshof erwähnten 45 Förderprogramme wurden im Zuge dieser Vereinfachung eingestellt bzw. zusammengelegt?

Von dem vom Bundesrechnungshof erwähnten 45 Förderprogrammen sind das „DtA Betriebsmittel-Ergänzungsprogramm“ und das Programm „Forschungskoooperation in der mittelständischen Wirtschaft“ eingestellt worden. Der innerhalb des Programms „Forschungskoooperation in der mittelständischen Wirtschaft“ nur für die neuen Bundesländer geltende Förderansatz FUEGO wurde in das Nachfolgeprogramm „Innovationskompetenz mittelständischer Unternehmen“ (PRO INNO) integriert. Ersatzlos entfallen ist die Partnerschaftsvariante des Eigenkapitalhilfeprogramms.

Für das zum Jahresende auslaufende Programm „Förderung und Unterstützung technologie-orientierter Unternehmensneugründungen in den neuen Bundesländern“ (FUTOUR) wird eine modifizierte Nachfolgelösung vorbereitet. Der Start des Programms erfolgt in Abhängigkeit von der Bereitstellung von Haushaltsmitteln und Verpflichtungsermächtigungen.

Das „ERP-Regionalprogramm“ und das „ERP-Aufbauprogramm“ werden zum 1. Januar 2000 zu einem „ERP-Investitionsprogramm-Regionalfördergebiet“ zusammengelegt.

9. Teilt die Bundesregierung die Aussage des Bundesrechnungshofes, dass es ihr nicht gelungen ist, inhaltlich gleich gelagerte Programme im Interesse von Transparenz und Konsistenz der Fördermaßnahmen des Bundes zusammenzulegen?

Wenn nein, weshalb nicht?

Die Aussage des Bundesrechnungshofes, dass es der Bundesregierung nicht gelungen sei, inhaltlich gleich gelagerte Programme im Interesse von Transparenz und Konsistenz der Fördermaßnahmen des Bundes zusammenzulegen, wird nicht geteilt.

Soweit wurden zum 1. Januar 1998 die Programme „FuE-Personalförderung (Ost)“, „Marktvorbereitende Industrieforschung“ und das „Innovationsförderprogramm“ zu einem Programm zusammengelegt. Ein weiteres Beispiel für die Straffung von Programmen ist das „ERP-Innovationsprogramm“. Mit diesem Programm ist es gelungen, das „KfW-Innovationsprogramm“, dem das „FuE-Darlehensprogramm BMBF“ voranging, unter dem Dach des ERP-Sondervermögens anzusiedeln und darüber hinaus verschiedene Fördertatbestände, die in

ihren Wirkungen ineinander greifen und aufeinander aufbauen (FuE-Projektförderung, Förderung der Markteinführung und inzwischen auch die Förderung von Beteiligungen), zu integrieren.

Die Mittelstandsförderung im Bereich der Forschung und Entwicklung/Innovation konzentriert sich bei den bundesweit geltenden Maßnahmen auf das Programm „Förderung der industriellen Gemeinschaftsforschung“, das „BTU-Programm“, das „ERP-Innovationsprogramm“, die „INSTI-KMU-Patentaktion“ und die Programme „PROINNO“ und „InnoNet“. Für die spezifischen Belange der neuen Bundesländer bestehen derzeit im Bereich der FuE-Förderung des Bundes nur noch drei spezielle Maßnahmen, nämlich das Programm „Forschung und Entwicklung in den neuen Bundesländern“, das Programm „Inno-Regio“ und das Programm „FUTOUR“. Andere Programme, neben „FUEGO“ z. B. die BMBF-Programme „FuE-Zuwachsförderung“, „Auftragsforschung AFO“ und „Produkterneuerung“, sind ausgelaufen. Sie wurden nicht durch neue – am selben Fördertatbestand – ansetzende Maßnahmen ersetzt.

10. Wie stark wird die seit Oktober 1997 bestehende zentrale Förderdatenbank des Bundes abgerufen (möglichst monatliche Zahlen seit Oktober 1997)?

Förderdatenbank		
Monat	Datenbank-Zugriffe	Seiten-Anfragen
Oktober 97	40 473	250
November 97	268 136	1 629
Dezember 97	178 857	1 310
Januar 98	283 342	1 270
Februar 98	308 147	1 191
März 98	331 510	1 751
April 98	288 704	3 472
Mai 98	289 835	1 345
Juni 98	313 193	1 337
Juli 98	357 154	1 570
August 98	304 166	1 429
September 98	330 505	1 348
Oktober 98	368 547	2 230
November 98	381 159	4 322
Dezember 98	293 198	2 673
Januar 99	412 732	2 392
Februar 99	425 451	2 481
März 99	450 622	3 113
April 99	458 509	3 363
Mai 99	468 310	4 114
Juni 99	580 741	4 572
Juli 99	574 102	6 223
August 99	613 233	4 061
September 99	579 824	4 484
Oktober 99	606 396	5 178
Summe	9 506 846	67 108

11. Welche Maßnahmen plant die Bundesregierung, um die Kritik des Bundesrechnungshofes an den Mängeln der Förderdatenbank zu entkräften?

Nach Auffassung der Bundesregierung enthält die Förderdatenbank des BMWi keine Mängel. Die Förderdatenbank, die Ende 1997 ins Internet gestellt wurde, liefert einen umfassenden Überblick zu den Förderprogrammen von Bund, Ländern und EU für die gewerbliche Wirtschaft. Sie reduziert diese Informationen nicht auf die Mittelstandsförderung, sondern berücksichtigt auch andere Bereiche, wie Umweltschutz, Energieeinsparung oder Programme, die sich an Privatpersonen, Kommunen oder andere Institutionen richten. Die Förderdatenbank ist nach Ansicht des BMWi dazu geeignet, kleine und mittlere Unternehmen und ihre Berater jederzeit umfassend und übersichtlich über die Fördermöglichkeiten zu informieren. Das Internet bietet vor allem die Möglichkeit zur kurzfristigen und kostengünstigen Aktualisierung. In der Internet-Datenbank sind neben den Programmen auch unverzichtbare Zusatzinformationen wie gesetzliche Grundlagen, Auflistungen von Förderregionen etc. enthalten. Durch Links zu weiteren Fördermittelgebern werden die vom BMWi bereitgestellten Förderinformationen um deren Internetangebote bzw. Datenbanken ergänzt.

Bei der Auftragserteilung für die Förderdatenbank wurde dem Fachverlag „Deutscher Wirtschaftsdienst GmbH“ (DWD) vorgegeben, alle Bundesprogramme und die Programme der Länder und der EU für die gewerbliche Wirtschaft in die Förderdatenbank aufzunehmen. Hierzu zählen aus der Sicht des BMWi auch die Programme, die nur eine indirekte Förderung bewirken. Diese fehlten teilweise in der Förderdatenbank während der Prüfung durch den Bundesrechnungshof. Der DWD wurde angewiesen, die fehlenden Programme aufzunehmen. Dies ist mittlerweile geschehen. Da die Förderdatenbank nunmehr sämtliche Förderprogramme der Länder, des Bundes und der EU enthält, ist sie auch als Planungs- und Steuerungsinstrument geeignet.

Die vom Bundesrechnungshof geforderte gesonderte Darstellung der Mittelstandsprogramme ist nicht zweckmäßig und führt zu Resultaten, die kaum im Sinne der Nutzer der Förderdatenbank sein können. Grundsätzlich stehen dem Mittelstand fast alle Förderprogramme zur Verfügung. Eingrenzungen bzw. Selektionen auf elektronischem Wege wären zwar theoretisch – z. B. über eine Abgrenzung der Antragsberechtigten nach der EU-Definition für kleine und mittlere Unternehmen – möglich. Nur lassen die einzelnen Förderrichtlinien im Einzelfall auch die Einbeziehung größerer Unternehmen zu. Ein elektronisches Medium kennt jedoch solche sog. „weichen“ Faktoren nicht. Würde ein derartiges Selektionskriterium Bestandteil der Förderdatenbank, so würde das Ergebnis der jeweiligen Recherche nicht den tatsächlichen Fördermöglichkeiten entsprechen, d. h. mit Hilfe der Förderdatenbank würden womöglich Unternehmen falsch informiert, die ggf. in den Genuss der Förderung gekommen wären. Dies kann nicht im Sinne der Transparenz der Förderprogramme sein. Mit der vom Bundesrechnungshof geforderten separaten Ausweisung von „Mittelstandsprogrammen“ wäre somit nichts gewonnen.

12. Wie lassen sich die mittelstandsrelevanten Förderprogrammaktivitäten der BMWi-Unterabteilung VI A von den mittelstandsrelevanten Förderaktivitäten des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) programmatisch nach Ansicht der Bundesregierung abgrenzen, wenn die Bundesregierung infolge des Neuzuschnitts der Aufgabenverteilung zwischen Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) und BMBF nach eigener Aussage Technologiepolitik aus einem Guss betreiben kann?

Die Förderaktivitäten des BMWi zugunsten des innovativen Mittelstandes lassen sich sehr klar von den Förderaktivitäten des BMBF abgrenzen: Im BMWi sind alle Förderprogramme zugunsten des Mittelstandes konzentriert, während im BMBF die Projektförderung angesiedelt ist, die sich an alle Unternehmen und öffentlich rechtliche Institutionen, insb. Forschungsinstitute und Universitäten, richtet. Eine Ausnahme bilden die Patentförderaktivitäten, deren Zuständigkeit aufgrund des engen Bezuges zur Wissenschaft auch weiterhin beim BMBF verbleibt. Über alle mittelstandsorientierten Aktivitäten stehen BMWi und BMBF im engen Kontakt. Hierzu wurde eine ressortübergreifende Arbeitsgruppe eingerichtet. Dadurch ist eine Technologiepolitik für den Mittelstand aus einem Guss gewährleistet.

13. a) Wie viele mittelstandsrelevante Förderprogramme des BMBF sind mit der jetzigen Unterabteilung VI A des BMWi in den BMWi-Haushalt übernommen worden?

In den BMWi-Haushalt übernommen sind im Wesentlichen das Förderprogramm PROINNO (Nachfolgeprogramm des von der alten Bundesregierung eingestellten Förderprogrammes Forschungsk Kooperation) zur Unterstützung von Forschungsk Kooperationen, die Fördermaßnahme FUTOUR für technologieorientierte Unternehmensgründungen in den neuen Bundesländern, das BTU-Programm zur Stimulierung von Beteiligungskapital und einige Wettbewerbe im Bereich Multimedia.

- b) Wie viele Programme sind mit vergleichbaren BMWi-Programmen zusammengefasst worden und welche Einspareffekte wurden dabei erzielt?

Zu diesen Programmen gab es keine vergleichbaren BMWi-Programme, insofern konnten auch keine Programme zusammengelegt werden. Derzeit wird jedoch geprüft, inwieweit das BTU-Programm mit dem ERP-Innovationsprogramm zu einem integrierten Angebot zur Förderung von Beteiligungskapital verknüpft werden kann. Die Bundesregierung ist auch hier bestrebt, die Zahl der Förderprogramme zu reduzieren, die Transparenz des Fördersystems zu erhöhen und hierdurch Einspareffekte zu realisieren.

14. Wie hat sich die gegenseitige Deckungsfähigkeit der Ausgabentitel im ERP-Wirtschaftsplan im Soll/Ist-Vergleich im Haushaltsjahr 1998 konkret ausgewirkt?

Hierzu wird auf die Darstellung in der Antwort zu Frage 2 verwiesen.

15. Wie stellt die Bundesregierung langfristige förderpolitische Schwerpunkte sicher, wenn eine unbegrenzte Deckungsfähigkeit der Titel im Haushaltsjahr gegeben ist und sich die Baransätze im Haushaltsplan weitgehend nach der tatsächlichen Inanspruchnahme der Programme im Vorjahr richten?

Bei der Aufstellung jedes neuen Wirtschaftsplanes werden die einzelnen Planansätze entsprechend den förderpolitischen Vorstellungen des Bundes in einem Gesetzentwurf konkretisiert. Im weiteren Verfahren wird über die Ansätze durch die gesetzgebenden Körperschaften entschieden. Über die Einhaltung dieser Ansätze wird dem Parlament regelmäßig berichtet. Dies bezieht sich auch auf eventuelle Abweichungen, die wegen der gegenseitigen Deckungsfähigkeit der Ansätze möglich sind. Dieses Verfahren bietet Gelegenheit, auch während des laufenden Geschäftsjahres neue förderpolitische Akzente durch die Regierung oder das Parlament zu setzen. Ein Beispiel dafür war etwa die neue Orientierung im Bereich der ERP-Innovationsförderung.

Anlage 1

E R P – Programme						
Zusagen 1997 – 1999 (Oktober)						
	Mio. DM					
1. Westliches Bundesgebiet	1997	% zu insges.	1998	% zu insges.	1999 (10)	% zu insges.
<i>Kleine u. mittlere Unternehmen</i>						
Eigenkapitalhilfeprogramm	949,2	7,1	1 031,8	8,0	725,4	7,6
Existenzgründungsprogramm	2 366,8	17,8	2 312,0	18,0	1 552,3	16,2
Regionalprogramm	1 031,9	7,8	797,3	6,2	699,2	7,3
Kapitalbeteiligungen	99,4	0,7	160,4	1,2	145,6	1,5
Bürgschaftsbanken	56,9	0,4	244,7	1,9	87,5	0,9
Ausbildungsplätzeprogramm	166,4	1,3	162,8	1,3	90,3	0,9
Innovationsprogramm	1 343,1	10,1	1 487,0	11,5	1 068,7	11,2
<i>Zwischensumme</i>	6 013,7	45,2	6 196,0	48,1	4 369,0	45,7
<i>Umweltschutzmaßnahmen</i>						
Rat. Energieverwendung	945,0	7,1	866,7	6,7	784,9	8,2
Abwasserreinigung	280,1	2,1	227,1	1,8	96,5	1,0
Luftreinhaltung	209,8	1,6	270,4	2,1	128,0	1,3
Abfallwirtschaft	315,1	2,4	356,6	2,8	516,3	5,4
<i>Zwischensumme</i>	1 750,0	13,2	1 720,8	13,4	1 525,7	16,0
Exportprogramm	420,9	3,2	201,1	1,6	62,1	0,6
Summe 1	8 184,6	61,5	8 117,9	63,0	5 956,8	62,3
2. Östliches Bundesgebiet						
<i>Kleine u. mittlere Unternehmen</i>						
Eigenkapitalhilfeprogramm	1 182,5	8,9	860,7	6,7	537,0	5,6
Existenzgründungsprogramm	1 069,9	8,0	844,6	6,6	586,8	6,1
Aufbauprogramm	2 105,3	15,8	2 026,4	15,7	1 601,0	16,7
Kapitalbeteiligungen	50,4	0,4	117,8	0,9	101,5	1,1
Bürgschaftsbanken	3,0	0,0	119,0	0,9	14,9	0,2
Ausbildungsplätzeprogramm	34,3	0,3	26,2	0,2	14,9	0,2
Innovationsprogramm	145,8	1,1	115,9	0,9	85,8	0,9
<i>Zwischensumme</i>	4 591,2	34,5	4 110,6	31,9	2 941,9	30,8
<i>Umweltschutzmaßnahmen</i>						
Rat. Energieverwendung	236,2	1,8	403,6	3,1	531,6	5,6
Abwasserreinigung	78,7	0,6	63,4	0,5	5,1	0,1
Luftreinhaltung	89,2	0,7	71,4	0,6	21,8	0,2
Abfallwirtschaft	125,3	0,9	100,8	0,8	99,2	1,0
<i>Zwischensumme</i>	529,4	4,0	639,2	5,0	657,7	6,9
Exportprogramm	0,0	0,0	11,4	0,1	4,0	0,0
Summe 2	5 120,6	38,5	4 761,2	37,0	3 603,6	37,7
INSGESAMT (Summe 1 und 2)	13 305,2	100,0	12 879,1	100,0	9 560,4	100,0

Anlage 2

ERP – Programme 1999 (Vergleich 1998)						
(einschl. Planzahlen)						
						Mio. DM
Programme	1998			1999		
	Gesamtjahr	Jan. bis Dez.		Gesamtjahr	Jan. bis Okt.	
		Plan	Plan		Ist-Zusagen	Plan
Alte Länder						
<i>Kleine u. mittlere Unternehmen</i>						
Eigenkapitalhilfeprogramm	700	700	1 032	700	583	725
Existenzgründungsprogramm	1 650	1 650	2 312	1 650	1 375	1 552
Regionalprogramm	800	800	797	800	667	699
Kapitalbeteiligungen u. Bürgschaftsbanken	100	100	405	100	83	233
Ausbildungsplätzeprogramm	70	70	163	110	92	90
Innovationsprogramm	1 000	1 000	1 487	1 050	875	1 069
<i>Zwischensumme</i>	4 320	4 320	6 196	4 410	3 675	4 369
<i>Umweltschutzmaßnahmen</i>						
Rationelle Energieverwendung	600	600	867	700	583	785
Abwasserreinigung	200	200	227	160	133	97
Luftreinhaltung	300	300	270	250	208	128
Abfallwirtschaft	350	350	357	340	283	516
<i>Zwischensumme</i>	1 450	1 450	1 721	1 450	1 208	1 526
Exportfinanzierungsprogramm	300	300	201	300	250	62
Summe Alte Länder	6 070	6 070	8 118	6 160	5 133	5 956
Neue Länder						
<i>Kleine u. mittlere Unternehmen</i>						
Eigenkapitalhilfeprogramm	1 300	1 300	861	1 300	1 083	537
Existenzgründungsprogramm	1 400	1 400	845	1 300	1 083	587
Aufbauprogramm	2 150	2 150	2 026	2 050	1 708	1 601
Kapitalbeteiligungen u. Bürgschaftsbanken	200	200	237	150	125	116
Ausbildungsplätzeprogramm	30	30	26	90	75	15
Innovationsprogramm	500	500	116	600	500	86
<i>Zwischensumme</i>	5 580	5 580	4 111	5 490	4 575	2 942
<i>Umweltschutzmaßnahmen</i>						
Rationelle Energieverwendung	500	500	403	680	567	532
Abwasserreinigung	240	240	63	160	133	5
Luftreinhaltung	210	210	71	220	183	22
Abfallwirtschaft	300	300	101	190	158	99
<i>Zwischensumme</i>	1 250	1 250	638	1 250	1 042	658
Exportfinanzierungsprogramm	100	100	11	100	83	4
Summe Neue Länder	6 930	6 930	4 760	6 840	5 700	3 604
Summe Gesamtes Bundesgebiet	13 000	13 000	12 878	13 000	10 833	9 560

